

AUFERSTEHUNGS

3/2026

MOSAİK



Gemeindebrief der Evangelischen Auferstehungsgemeinde Kriftel



Gemeindefest:
Weltraumreise

Ausflug der
Mitarbeitenden

Ferienspiele in der
Auferstehungskirche





AUFERSTEHUNGS

3/2026

MOSAİK

Gemeindebrief der Evangelischen Auferstehungsgemeinde Kriftel

Auf ein Wort: Drei Dinge, für die ich dankbar bin	3
Einladung zur Gemeindeversammlung am 25. Oktober	5
Die evangelische Kirchengemeinde Langenhain stellt sich vor	6
Ausflug der Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen unserer Gemeinde	8
Improvisationstheater mit evangelischen und katholischen Frauen	10
Orgelspaziergang von der Auferstehungskirche zu St. Vitus	12
Eine Weltraumreise – Gemeindefest der Auferstehungsgemeinde	14
Kindergottesdienst: Mit der Kinderkirche durch das Jahr	18
Ein Fest auf dem neuen „Vogelnest-Acker“ – 20 Jahre Förderverein	20
Der Turmbau zu Babel – Krifteler Ferienspiele in der Auferstehungskirche	22
Übernachtung der Jugendgruppe in der Auferstehungskirche	24
Konfirmationen 2026	25
Sieben Fragen an Jan Szymanski	24
Informationen aus unserer Gemeinde	28
Kasualien	29
Regelmäßige Veranstaltungen	30
Adressen	31
Verabschiedung von Pfarrer Schellenberg	32
Impressum	32

Auf ein Wort: Drei Dinge, für die ich dankbar bin

Probieren Sie es einmal aus. Es dauert nur eine Minute.



Pfarrerin Melanie Khalil

Schauen Sie sich kurz um. Und suchen Sie **drei Dinge**, für die Sie gerade dankbar sein können.

Vielleicht ist es et-

was ganz Kleines: Die Tasse Kaffee neben Ihnen. Das Sonnenlicht auf dem Tisch. Ein warmer Pullover. Das Lachen eines Kindes im Nebenzimmer.

Vielleicht denken Sie an einen Menschen: Jemanden, der Ihnen heute geholfen hat. Jemanden, mit dem Sie lachen können. Oder jemanden, der schon lange nicht mehr bei Ihnen ist und dessen Erinnerung Ihnen trotzdem guttut.

Und vielleicht fällt Ihnen auch etwas ein, das größer ist: Gesundheit. Familie. Freundschaft. Ein Zuhause.

Ein neuer Anfang.

Haben Sie drei Dinge gefunden?

Dann bleiben Sie noch einen Moment dabei. Denn Dankbarkeit bedeutet nicht, dass alles gut sein muss. Man kann dankbar sein und gleichzeitig traurig. Man kann sich über etwas freuen und trotzdem Sorgen haben. Man kann mitten in einer schwierigen Zeit einen Grund zur Dankbarkeit entdecken.

Vielleicht ist genau das der besondere Blick der Dankbarkeit: Sie macht das Schwere nicht kleiner. Aber sie erinnert uns daran, dass das Schwere nicht alles ist.

In der Bibel schreibt Paulus:

„Seid dankbar in allen Dingen.“

(1. Thessalonicher 5,18)

Das klingt zunächst fast ein bisschen zu viel verlangt. Dankbar sein – wirklich in allen Dingen? Vielleicht ist es gar nicht gemeint als: „Du musst alles gut finden.“ Sondern eher als Einladung: **Schau noch einmal hin.**

Schau hin auf das, was da ist. Auf das, was trägt. Auf die Menschen, die an deiner Seite sind. Auf die kleinen

Dinge, die leicht übersehen werden.
Denn unser Blick entscheidet mit
darüber, wie wir die Welt erleben.

Und deshalb gibt es heute eine kleine
Aufgabe: Nehmen Sie sich später noch
einmal eine Minute. Vielleicht beim
Abendessen. Vielleicht vor dem Ein-
schlafen. Und nennen Sie – laut oder
leise – drei Dinge, für die Sie heute
dankbar sind.

Kinder können das genauso wie Er-
wachsene. Großeltern genauso wie
Enkel. Und vielleicht macht eine
Familie daraus sogar ein kleines
Ritual: Jeden Abend drei Dinge.

Nicht immer müssen es große sein.
„Danke für den Kakao.“
„Danke, dass Oma angerufen hat.“
„Danke, dass ich heute gelacht habe.“

„Danke für den schönen Spaziergang.“
„Danke, dass ich nicht allein bin.“
Drei kleine Dinge. Und vielleicht mer-
ken wir irgendwann: Es gibt viel mehr
davon, als wir gedacht haben.

**Gott, danke für alles, was unser Leben
hell macht. Für Menschen, die uns lie-
ben. Für das, was uns trägt. Für die
kleinen Dinge, die wir leicht überse-
hen. Und auch für die Kraft, die uns
durch schwere Zeiten trägt. Öffne un-
sere Augen für das Gute, unser Herz
für die Freude und unseren Mund für
ein einfaches Wort:
Danke. Amen.**

Ihre



PfarrerIn Melanie Khalil

Mitmach Aktion

Meine drei Dinge heute:

- ① _____
- ② _____
- ③ _____

Meine drei Dinge morgen:

- ① _____
- ② _____
- ③ _____

Meine drei Dinge übermorgen:

- ① _____
- ② _____
- ③ _____

Dein Blick hat sich verändert? Schreib es mir: [Melanie.Khalil\(at\)ekhn.de](mailto:Melanie.Khalil(at)ekhn.de)

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre
eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Ein neuer Kirchenvorstand

Einladung zur Gemeindeversammlung am 25. Oktober

Es sind nur noch wenige Monate, dann ist der Kirchenvorstand der Auferstehungsgemeinde Geschichte. Zum 1.1.2027 tritt ein Übergangs-Kirchenvorstand der neuen „Gesamtkirchengemeinde am Taunus“ sein Amt an, zu der sich die fünf evangelischen Hofheimer Gemeinden plus Bremthal und Kriftel zusammenschlossen haben und in den jede der sieben beteiligten Gemeinden zwei Vertreter:innen entsendet. Für Kriftel sind dies Charlotte Weißenberger und der Vorsitzende, Thomas Milkowitsch. Dieser Übergangs-KV amtiert, bis im nächsten Jahr ein neuer Kirchenvorstand für die Gesamtkirchengemeinde gewählt wird, und kümmert sich um Angelegenheiten wie Finanzen, Personal und Gebäude.

Der bisherige KV amtiert dann als „Ortsausschuss Kriftel“ und organisiert wie gewohnt das Gemeindeleben vor Ort. Solche Ortsausschüsse werden auch nach der KV-Wahl gebildet, so dass trotz aller Veränderungen vieles seinen gewohnten Gang gehen wird.

Die sieben Gemeinden haben sich eine – von der EKHn zwingend vorgeschriebene – Satzung gegeben, die in den letzten beiden Jahren von einer



Arbeitsgruppe erstellt wurde und die inzwischen auch von der Kirchenleitung genehmigt wurde.

Gemeindeversammlung am 25.10.

Diese Satzung wollen wir Ihnen in einer Gemeindeversammlung am 25. Oktober – nach dem Familiengottesdienst – vorstellen und Ihre Fragen zu dem für uns alle noch etwas fremden Konstrukt „Gesamtkirchengemeinde“ beantworten. Dazu laden wir Sie herzlich ein.

Ein weiteres Thema wird die bevorstehende **Kirchenvorstandswahl** sein. In den neuen KV der Gesamtkirchengemeinde werden zwei Vertreter:innen aus Kriftel gewählt (Bezirkswahl). Der aktuelle Kirchenvorstand hat – wie schon bei den vergangenen Wahlen – einen Benennungsausschuss gebildet, dessen Aufgabe es ist, geeignete Kandidierende für den KV zu finden.

Falls Sie sich vorstellen können, im Kirchenvorstand der Gesamtkirchengemeinde mitzuarbeiten, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro unter der Rufnummer (06192) 4 20 58 oder per Mail an aufstiegsgemeinde.kriftel@ekhn.de.

Stephan Frisch

Ein Familienhaus und das Projekt 55+/-

Die evangelische Kirchengemeinde Langenhain stellt sich vor

Langenhain, der höchstgelegene Ortsteil Hofheims, liegt auf 360 m Höhe im Taunus. Viele Besucher kommen hierher, im Winter zum Schlittensfahren, im Sommer zum Wandern in den weitläufigen Wäldern. Da öffnet sich immer wieder der Blick auf Natur, auf Frankfurt oder zum Odenwald, auf

Kasernbach. Dort befand sich der älteste Ortskern und seit dem 14. Jahrhundert auch die Kirche. Ursprünglich gehörte das kleine Bauerndorf Langenhain zum Kurmainzer Gebiet, bevor es 1492 an den Landgrafen von Hessen fiel. Um 1530 hielt dann die Reformation Einzug, und Langenhain wurde

evangelisch. Seit 1750 steht die barocke Kirche, die gerne für Hochzeiten ausgewählt wird, an ihrem Platz.

Nach dem 2. Weltkrieg und in den 60er Jahren wuchs der Ort stark, und auch katholische Mitbürger kamen hinzu. Ab da teilten sich beide Konfessionen die Kirche, bis

das katholische Gemeindehaus mit Altarraum erbaut wurde.

Die evangelische Gemeinde, die seit jeher zusammen mit Lorsbach von einem Pfarrer betreut wurde, bemühte sich in dieser Zeit verstärkt um Selbstständigkeit. Der Pfarrer wohnte bis dahin stets in Lorsbach, Pfarr- und Gemeindehaus befanden sich dort.



Die evangelische Kirche in Hofheim-Langenhain

Felder, auf Neubaugebiete, auf den älteren Teil des Dorfes, auch auf den Bahai-Tempel. Aber wo ist eigentlich die Kirche im Dorf?, fragen viele Besucher irritiert.

Die Lage der Kirche ist untypisch, sie liegt nicht mitten im 3.500 Einwohner zählenden Ort, sondern am westlichen Ortsrand bei Wiesengrund und

Im Jahr 1986 war es dann endlich so weit: Langenhain hatte eine eigene Pfarrstelle. Die Gemeinde realisierte mit großem Engagement den Bau von Pfarr- und Gemeindehaus. 1993 feierlich eingeweiht, bot es fortan allen Gruppen und Kreisen eine Heimat. Ein Außengelände mit Kirchgarten, Kräuterbeet, Rasenlabyrinth und Gemeindegewiese komplettierten das Ensemble.

Am anderen Ende Langenhains, am höchsten Punkt im Osten, liegt das Evangelische **Kinder- und Familienhaus**, eine umfassende Erweiterung des Kindergartens, eingeweiht im Jahr 2011. Das rund 4.000 qm große Gelände am Waldrand gehört der Kommune, die Kirchengemeinde hat die Trägerschaft.

Seitdem gehen jeden Tag bis zu 650 kleine Füße dort ein und aus. Sie besuchen die Krippe, den Kindergarten oder die Schulkindbetreuung der benachbarten Grundschule. Um die fünfzig pädagogische Kräfte betreuen die Kinder, auch Elternbildung wird angeboten. Koordinatorin Christina Hofmann arbeitet eng mit dem Kirchenvorstand zusammen, eine wichtige Unterstützung für das achtköpfige Gremium.

Pfarrer Thorsten Heinrich betreut mit einer 75%igen Stelle seit Anfang 2025 die Gemeinde, wird aber bereits 2027 in den Ruhestand gehen.

Aktuell hat die Gemeinde noch rund 1.000 Mitglieder, eine ganze Reihe davon halten engagiert das Gemeindeleben lebendig. Regelmäßig trifft sich die **Spätschicht**, eine Gruppe älterer Damen, die gerne handarbeiten. Auch die Evangelischen Frauen treffen sich 14-täglich mit wechselndem Programm, oft auch mit den Lorsbacher Frauen.

Ebenfalls alle zwei Wochen lädt der **Meditationskreis** zum „Stillen Abend“ ein. Eine **Kräutergruppe** bietet jeden Monat einen Thementag, vom Kochen mit Frühlingskräutern bis zum Räuchern in den Raunächten. Noch zu nennen wären der monatliche **Mittagstisch**, der **Kinderkirchentag**, **Opa-, Oma- und Enkelnachmittage** sowie zahlreiche wechselnde Angebote für die **Generation 55+/-** und mehr, bisher in Kooperation mit Diedenbergen und Bremthal. Die „Konfis“ besuchen den Unterricht im Nachbarschaftsraum, in der Johannes-Gemeinde. Der Langenhainer Kirchenvorstand freut sich auf weitere gemeinsame Projekte.

Wenn Sie Langenhain kennenlernen möchten, so freuen wir uns jederzeit über Gäste. Fühlen Sie sich herzlich eingeladen und sprechen Sie uns unter kirchengemeinde.langenhain-im-taunus@ekhn.de oder telefonisch unter (06192) 27268 an! Infos finden Sie auch auf unserer Homepage www.langenhain-evangelisch.de.

Susanne Morlang

Lorsbach – deine drei Kirchen

Ausflug der Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen unserer Gemeinde

Es war eine Idee von Kristel Neitsov-Mauer, die in Lorsbach wohnt und diesen schönen Hofheimer Stadtteil gut kennt: Am frühen Abend trafen sich etwa 45 Mitarbeitende und Ehrenamtliche vor der katholischen Herz-Jesu-Kapelle in Lorsbach. Die Gruppe wurde dort begrüßt von Kristel Neitsov-Mauer und Matthias Lederer, der, engagiert im Heimat- und Geschichtsverein Lorsbach, viel Wissenswertes über den Ort weitergeben konnte.

Erstmalig erwähnt im Jahr 1043 als „Lasbach“, ab dem 13. Jh. unter der Herrschaft von Eppstein, war das Gebiet jedoch schon seit der Eisenzeit besiedelt. Während der Landgrafschaft Hessen wurde und blieb Lorsbach ab 1525 evangelisch, genauso wie umliegende Orte des „Ländchens“ (z.B. Langenhain, Wallau, Wildsachsen).

Zu Beginn des 20. Jh. zogen immer mehr Katholiken nach Lorsbach, um in den Lederfabriken am Schwarzbach zu arbeiten. Daher entstand die **Herz-Jesu-Kapelle**, die 1916 geweiht wurde, ein schlichter Bruchsteinbau der Frankfurter Architekten Rummel. Seit 2018 gehört sie zur Pfarrei St. Elisabeth. Einmal im Monat finden hier Eucharistie-Feiern statt. Die Kapelle besitzt ein Kruzifix von Friedrich Gebhart aus

Münster, ein Geläut mit zwei Glocken, und eine elektronische Orgel.

Jetzt ging es zur zweiten Station, der **evangelisch-methodistischen Freikirche** Lorsbach am Zimmerplatz. Dort wurden alle im Gottesdienstraum begrüßt von Herrn Wiedemann, der einen kurzen Vortrag über die Gemeinde hielt und Fragen beantwortete.

Die Kirche wurde 1926/27 gegründet, umfasst heute noch 25 Mitglieder und gehört zu einer Gemeinschaft mit elf Gemeinden in Hessen. Sie finanziert sich ausschließlich aus freiwilligen Beiträgen der Mitglieder, das Gebäude wird kostenlos von einem Mitglied zur Verfügung gestellt. Außer dem Gottesdienstraum gibt es eine Teestube und einen Gemeinderaum. Es finden wöchentliche Gottesdienste statt. Man ist außerdem sehr an ökumenischen Veranstaltungen interessiert, z.B. dem 4x jährlich stattfindenden Taizé-Gebet.

Die dritte Kirche Lorsbachs wurde nun angesteuert: Die **evangelische Pfarrkirche**, die sich in der Kirchstraße befindet und die 1767-1780 in barocker Bauweise errichtet wurde. Von weitem sichtbar ist der Glockenturm mit drei Glocken von 1948. In der Kirche ist eine Glocke aus dem Jahr 1716 zu sehen.

Der Innenraum zeigt früh-klassizistische Merkmale, lediglich der Altar, zwei süddeutsche Barocksäulen und das Taufbecken kamen bei Renovierungsarbeiten 1957 hinzu. Sehr dominant wirkt die Kanzel von 1780. Die erste Orgel von 1792 ist nur noch als Orgelprospekt ohne klingende Pfeifen vorhanden,

tungsort z.B. für Weihnachts- und Wochenmarkt oder Freiluft-Gottesdienste. Man sieht die Dorflinde und das alte Pfarrhaus bzw. den Pfarrhof.

Um den Abend gemütlich ausklingen zu lassen, wurde die Gruppe im Anschluss zu einem leckeren Buffet in



Gut gelaunte haupt-, neben- und ehrenamtliche Mitarbeitende beim Ausflug in Lorsbach

dahinter befindet sich die neue Orgel von 1910. Besonders zu beachten ist auf der rechten Seite eine Marienstatue aus Lindenholz, vermutlich aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Weitere interessante Fakten erfuhr die Gruppe auf dem Zimmerplatz, mitten im alten Ortskern von Lorsbach mit seinem Brunnen. Dieser ist verziert mit dem Lorsbacher Wappen, auf dem auch ein Rebmesser zu sehen ist, das an die Zeit erinnert, als rund um Lorsbach noch Wein angebaut wurde. Der Zimmerplatz dient heute als Veranstal-

das evangelische Gemeindehaus eingeladen. Dort hieß Pfarrerin Kerstin Heinrich alle herzlich willkommen, ebenso unser Kirchenvorstandsvorsitzender Thomas Milkowitsch.

Herzlichen Dank noch einmal an Kristel Neitsov-Mauer für diesen schönen „Blick über den Tellerrand“ und die Organisation. Beim Abendessen kam die Anregung auf, dass zukünftige Ausflüge die anderen Gemeinden unseres Nachbarschaftsraumes zum Ziel haben könnten.

Susanne Jakobi

Ein Geburtstagsgruß an Tante Hilde

Improvisationstheater mit evangelischen und katholischen Frauen

Das Treffen der Evangelischen Frauengruppe im August dieses Jahres ist aus mehreren Gründen als einzigartig zu bezeichnen. Der Impuls zur Veranstaltung kam von der Seniorenberaterin Gabriele Kortenbusch und der lautete: Wie wäre es mit einem Improvisations-Theater für ein Treffen bei den Seniorinnen?

Vorgenannte Info erreichte die Teams von der Frauengruppe (Andrea Behrends, Melanie Berger, Sandra Höhn, Christa Spinczyk) bei der evangelischen Kirche und auch vom Mittwochclub (Sabine Heil, Monika Jakobi, Erika Schneider, Christel Schöppler, Hildegard Tschiersch) bei der katholischen Kirche. Es wurde schnell klar, dass es sehr sinnvoll sei, ein solches Treffen zusammen auszurichten.

Man wurde sich mit dem Leiter des Improvisationstheaters, Bernhard Mohr, einig und legte sich auf ein Datum Ende August im Gemeindesaal der katholischen Kirche fest, da dort eindeutig mehr Platz zur Verfügung steht. Termin als auch Uhrzeit lagen außerhalb der gewohnten Rhythmen, taten aber dem Zuspruch aus beiden Gruppen keinen Abbruch; knapp vierzig Seniorinnen fanden den Weg zum Veranstaltungsort.

Herr Bernhard Mohr hat den Beruf des Schauspielers in der Schweiz erlernt und mit Diplom abgeschlossen. Seine Passion ist das Improvisationstheater, auch bekannt unter der Bezeichnung Stegreiftheater. In der Anfangszeit war er mit einem Wandertheater unterwegs, dann gründete er sein eigenes Theater **PEGASUS**. Es handelt sich bei seiner Berufung um einen vielfältigen Theater-typ, welcher besonders beim jungen Publikum beliebt ist. Diese flexible Spielform wird auch gerne im beruflichen Kontext (Konferenzen, Tagungen, Schulungen, Einzel- und Team-Trainings) eingesetzt. Es gibt mit dem **Improvisationstheater SUBITO!** ein zweites Standbein, was Herr Mohr zusammen mit anderen Personen betreibt, der Aktionsradius ist heute das Rhein-Main-Gebiet.

Gekommen war Herr Mohr in Begleitung von vier Frauen, die einer von ihm in Idstein gegründeten Gruppe angehören, welche sich in ihrer Freizeit dem Improvisationstheater verschrieben hat. Basierend auf Stichworten, die vom Publikum kommen, spielen zwei oder mehr Akteure eine Szene. Es kommt dabei darauf an, dass die Personen das von dem Anderen Gesagte ohne große Verzögerung aufgreifen und fortführen. Dies bedeutet ein hohes



Improvisationstheater im katholischen Gemeindehaus

Maß an Konzentration auf das Hier und Jetzt, Phantasie sowie einen reichhaltigen Wortschatz.

Wer interessiert ist kann Herrn Mohr und seine Aktivitäten im Internet finden:

www.theater.bernhardmohr.de
www.subitototheater.de/bernhard-mohr

Der Vorstellung ging ein gemütlicher Kaffeeeklatsch voraus, dann wechselte man von den Tischen zum aufgestellten Stuhlkreis um ganz nahe am Geschehen sein zu können. Gestartet wurde mit zwei Akteurinnen, die im Wechsel einen Satz zum vom Publikum vorgegebenen Stichwort formulierten und während des Spiels vom Spielleiter durch Abklopfen getauscht wurden. Sie können es ja mal nachspielen z.B. mit einem Geburtstagsgruß an Tante Hilde.

Die Vorstellung endete mit zwei Paaren. Jede Person durfte hierbei nur ein Wort sagen, dann war der Spielball schon wieder beim Nächsten um dann zum anderen Duo zu wechseln, so ging es hin und her. Die einzelnen Darbietungen wurden mit reichlich Applaus belohnt und es gab zum Abschluss einen monetären Geschenkschlag für die Gruppe. Teilnehmende als auch die beiden Teams freuten sich über die gelungene Veranstaltung. Die Teammitglieder waren darüber hinaus hocherfreut, dass man so prima Hand in Hand arbeitete, ohne dies geübt zu haben.

Die Autorin dieses Artikels gibt zu Protokoll, dass sie hierfür deutlich länger gebraucht hat als das Theaterteam für seine Vorstellung.

Christa Spinczyk

Zauberhafte Töne

Orgelspaziergang von der Auferstehungskirche zu St. Vitus

Zum 23. Mal ist man in der Region zusammen mit der evangelischen Dekanatskantorin **Katharina Bereiter** auf musikalische Reise gegangen, diesmal aber nicht in Hofheim (wie sonst üblich), sondern hier in Kriftel. Da wir ja vor Ort zwei Kirchenorgeln haben, musste man diese auch klingen lassen.

So konnte unsere kleine Bosch-Orgel aus dem Jahre 1962 mit ihren hellen Tönen die Welt der Vergangenheit sichtbar machen. Beginnend mit meditativer und in sich allmählich öffnender *Ciacona in d* von **J. Pachelbel** (1653-1706) ging es weiter zum König der Kirchenmusik, **J.S. Bach** (1685-



Fotos: Kristel Weisov-Mauer

Dekanatskantorin Katharina Bereiter vor der Bosch-Orgel in der Auferstehungskirche

Als mich jemand vor der Veranstaltung gefragt hatte, wie geht man orgelspazieren, habe ich geantwortet, dass man eher in der Kirche sitzt und zuhört. Nun, das war nur die halbe Wahrheit, denn einerseits wandert man von Kirche zu Kirche, andererseits ist es die Musik selbst, die uns innerlich auf eine Reise schickt. Wenn man beim Orgelkonzert die Augen schließt, trägt die Musik uns in die Weite.

1750). Von ihm klang der Choral *Sei gegrüßet, Jesu gütig* in zwei unterschiedlichen Variationen. Aufklärerische Fröhlichkeit bot die Musik von **Claude Balbastre** (1724-1799) – ein Orgelkonzert mit facettenreichen Teilen, und zum Schluss der andere König: **G. F. Händel** (1685-1759) und seine *Passacaglia a-Moll*, die alle Stadien von einer Meditation bis zum triumphierenden Schluss durchmachte.

„Ein Orgelspaziergang ohne Kaffeetrinken ist möglich, aber sinnlos“, paraphrasierte die Dekanatsmusikerin den berühmten Satz Loriots, und so begab sich das Publikum in unser Gemeindehaus, wo die schmackhaften Schlocker-Kuchen schon warteten. Gestärkt von dieser kurzen Einkehr spazierte das Publikum zur katholischen Nachbarkirche St. Vitus.

Am Tag des Denkmals war es angebracht, auch das Kirchengebäude selbst zu betrachten. Der ehemalige Gemeindecarchivar **Wilfried Krementz** erläuterte zunächst die Schätze der Kirche; er erwähnte, dass das älteste Kleinod wahrscheinlich der Hl. Bonifatius sei (rechts vorm Altarraum zu sehen), der schon aus der Zeit vor dem 30-jährigem Krieg stammt. Die heutige Kirche selbst ist wesentlich jünger, erbaut 1865 bis 1868. Jedoch ist ein Gotteshaus in Kriftel schon spätestens seit dem Jahr 1008 bekannt, die Gemeinde war vermutlich aber schon früher da.

Die heutige Orgel ist 30 Jahre alt, sie wurde 1996 durch die Firma Hoffmann aus Ostheim/Rhön gebaut. Die 19 Register mit 1.128 Pfeifen können in dem

Kirchenraum zauberhafte Töne hervorbringen, von leisem Flöten bis dröhnenden Burdon. Diese Klangfülle wurde dem Publikum hervorragend präsentiert. Zunächst spielte die Kantorin der Pfarrei St. Elisabeth, **Maria Loichinger**, eine abwechslungsreiche *Orgelmesse von Theodor Grünberger* (1756-1820).



Die Hoffmann-Orgel in St. Vitus

Danach saß am Spieltisch **Dr. Andreas Winckler**, Organist der Vituskirche. Es klangen zwei Stücke von **L.J.A. Lefébure-Wély** (1817-1869), die alle Klangfarben und Register der Orgel in Anspruch nahmen und die einen gebührenden Schlusspunkt zum Orgelspaziergang durch Kriftel und die Musikgeschichte bildeten.

Kristel Neitsov-Mauer

Eine Weltraumreise

Gemeindefest der Auferstehungsgemeinde am 23. August

Die Kirchwiese war vorbereitet, der große Pavillon festlich geschmückt und alle Plätze bereits voll besetzt, doch es strömten noch mehr Besucher, sodass noch weitere Bänke aufgestellt wurden. Aber pünktlich mit dem letzten Glockenschlag begann um 11:00 Uhr der Festgottesdienst auf der Kirchwiese. Thomas Milkowitsch, Prädikantin Eva Großjohann und Pfarrerin Melanie Khalil hießen die Festgemeinde herzlich willkommen, und bei strahlendem Sonnenschein und musikalischer Begleitung durch den Singkreis mit Kristel Neitsov-Mauer wurde Festgottesdienst gefeiert.

Bei diesem Gottesdienst wurden der Gemeinde auch die neuen Konfirmanden vorgestellt – bevor diese dann anschließend ihren Thekendienst antreten durften. Noch es noch während des Glaubensbekenntnisses nach Staub und Asche, zog pünktlich zum Vaterunser bereits ein köstlicher Grillduft um die Kirche herum auf die Kirchwiese.

Kurz darauf erfolgte das Startsignal für die hungrigen Festgäste, dass das Fest und damit auch das Buffet eröffnet sei. Die vielen beigesteuerten Salate, Brote, Soßen usw. ergänzten das Angebot von Bratwurst, Steak, Maiskolben oder Grillkäse, sodass jede und jeder



auf seine Kosten kam. Nach der Speisung der 5000 (vielleicht waren es auch etwas weniger Besucher?), begann das Unterhaltungsprogramm des Gemeindefestes mit dem Thema „**Weltraumreise**“. Der Weltraum, unendliche Weiten. Wir schreiben das Jahr 2026 und sind live dabei, wie die zwei Weltraumreisenden mit ihrem Raumschiff eine großartige Galaxy erkunden.

Zur Story:

Die zwei Weltraumreisenden, das sind

Kristel Neitsov-Mauer als „Commander Kristel“ und Charlotte Weißenberger als „Captain Charly“, sind nach längerer Parkplatzsuche – denn dort, wo sie eigentlich landen wollten, rauchte ein Grill mit köstlich duftenden Bratwürsten – endlich gelandet.

Etwas konfus daherirrend, treffen sie auf den intergalaktischen Thomas Milkowitsch, der ihnen auf Nachfrage erklärt, dass sie sich hier in der Galaxy Evangelische Auferstehungsgemeinde Kriftel, kurz: Kriftel befinden. Die beiden sind total aus dem Häuschen, denn Kriftel kennen sie nur aus ihrem Weltraumreiseführer, in welchem Kriftel mit 4 von 5 Sternen, insbesondere wegen seiner Feste und freundlichen Bewohner angepriesen wird. Der fehlende 5. Stern kommt wohl von dem bisher ständigen Wechsel in der Verkündigungsebene. Aber man geht davon aus, dass es demnächst fünf Sterne sein werden.

Vom intergalaktischen Thomas Milkowitsch geleitet, bereisen die beiden schließlich alle zwölf Planeten der Galaxy Kriftel und lernen auf diese Weise die bunte Vielfalt der Auferstehungsgemeinde kennen. Auf jedem „Planeten“ dürfen sie „Bewohner“ kennenlernen, die sie interviewen, und die ihnen bereitwillig Rede und Antwort stehen. Die Gemeinde ist bei der Entdeckungsreise nicht nur dabei, sondern Teil des Ganzen, denn die Planeten

heißen: **Kirchenvorstand, Kreativkreis, Besuchskreis, Konfirmanden, Jugendgruppe, Ökumenekreis, Kindergarten, Gesprächskreis, Frauengruppe, Kindergottesdienst, Singkreis und Pfarrerin.**

Weltraumreisen macht aber nicht nur Spaß, sondern auch hungrig und durstig, und deshalb wird die Reise immer wieder unterbrochen, zum Beispiel durch ein reichhaltiges Kuchenbuffet. Und damit der Kuchen dann doch nicht sofort ansetzt, gibt es das Lied von der Weltraummaus mit Mitmach-Gesten. Christa Spinczyk testet schließlich noch das Weltraum-Wissen der Gemeinde in einem Quiz und verteilt anschließend intergalaktische Orden an die Siegergruppen.

Auf ihre Erkundungstour haben sich die beiden Weltraumreisenden auch eine Art Freundschaftsbuch mitgebracht. Es handelt sich dabei um eine große Leinwand, und alle Planeten-Gruppen wurden gebeten, sich darauf zu vereinigen. Sobald das Freundschaftsbuch / das Bild fertig ist, soll es in der Kirche aufgehängt werden.

Am Ende des Festes stand der letzte Planet: Der Planet Pfarrerin. Frau Khalil spendete allen Festgästen zum Abschluss des Festes den Segen. Damit ging der offizielle in den gemütlichen Teil über.

Charlotte Weißenberger

„Weltraumreise“: Impressionen vom F



amiliengottesdienst und Gemeindefest



Fotos: Claus Radtke

Mit der Kinderkirche durch das Jahr

Kindergottesdienst in der Auferstehungsgemeinde

Wenn Elefant und Ente sich streiten, aber die Maus es wieder einmal besser weiß, wenn das Erzähltheater spielt und 20 Kinder gebannt die Bibelgeschichte verfolgen, wenn gemalt, gebastelt, gesungen und gebetet wird – dann ist wieder der 2. im Monat, denn jeden 2. Sonntag im Monat heißt es: Kindergottesdienst! Darauf freuen sich inzwischen nicht nur die kleinen Kirchgänger, sondern auch die großen, weil sie alle wissen, dass es im Anschluss wieder Kirchkaffee gibt.

Eine Bibelgeschichte kann man aber nicht nur hören oder Bilder dazu anschauen, man kann sie viel besser verstehen, wenn man sie – zumindest teilweise – auch selbst erlebt hat. Wie fühlt sich das eigentlich an, blind zu sein wie Bartimäus?

Das erfahren die Kinder, indem sie, von einem Erwachsenen geführt, mit verbundenen Augen, einen Hindernisparcours durchklettern. Am Ende des Parcours nehmen sich die Kinder die Augenbinde wieder ab und sind froh, wieder alles sehen zu können. Ein Erlebnis, das auch Bartimäus am Ende der Geschichte hatte. Und weil das Sehenkönnen so toll ist, hatten sogar die Kekse, die es im Anschluss gab, kleine Augen.



„Bartimäus“ wird über einen Parcours geführt

Im Anspiel zur Jahreslosung „*Siehe, ich mache alles neu*“ bauen die Kuscheltiere eine große Stadt aus Bauklötzen, aber es stößt jemand an den Tisch, und alle Steine fallen um. Erst sind Elefant, Gans und Ente traurig, weil ja alles Gebaute kaputt ist, aber die kluge Maus fängt plötzlich fröhlich an zu lachen: „Eigentlich ist es doch total gut, dass die Bauklötze umgefallen sind, denn auf diese Weise haben wir jetzt die Möglichkeit, wieder etwas Neues zu bauen.“ Manchmal muss eben etwas Altes kaputt gehen, damit etwas Anderes neu werden kann. So wie bei einem Samenkorn. Erst wenn das kaputtgeht, kann daraus eine Pflanze wachsen. Zur Erinnerung an den Gottesdienst haben die Kinder kleine Töpfchen mit Erde befüllt und Kresse eingesät.



Spannende Bibel-Geschichten, erzählt mit einem Kamishibai

Und wie war das noch gleich bei der Stillung des Sturms? Während Adeline und Moni im Gemeindehaus um ihr Leben paddelten, schlief Charlotte seelenruhig, den Kopf auf ein Kissen gebettet, und nichts schien sie aus der Ruhe bringen zu können. Entsprechend der Bibelgeschichte ging aber auch die Überfahrt im Gemeindehaus für alle gut aus, und im Anschluss wurden kleine Boote gebaut.

Und da es im Kindergottesdienst immer wieder spannende Geschichten zu erleben gibt, die aber Gott sei Dank immer gut ausgehen, freuen wir uns schon auf die nächsten Kindergottesdienste mit ganz vielen Kindern (Termine siehe unten, jeweils um 10:00 Uhr), mit deren Eltern und natürlich auf die großen Gottesdienstbesucher beim anschließenden Kirchkaffee.

Charlotte Weißenberger

Die nächsten Kindergottesdienst-Termine:

18. Oktober, 8. November und 13. Dezember 2026

Der Kindergottesdienst ist auf Kinder im Alter ab 3 Jahren (für Drei- bis Sechsjährige in Begleitung der Eltern) abgestimmt und findet parallel zum regulären Gottesdienst statt. Im Anschluss gibt es Getränke und Kekse, und die Eltern sowie alle Gottesdienstbesucher sind herzlich eingeladen, noch eine Tasse Kaffee mit uns zu trinken.

Ein Fest auf dem neuen „Vogelnest-Acker“

Zwanzig Jahre Förderverein des Kindergartens

Im April 2006 gründeten engagierte Eltern sowie Erzieherinnen und Erzieher den Förderverein für den Evangelischen Kindergarten Vogelnest. Zwanzig Jahre später staunen wir, was daraus geworden ist: Durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und unzählige helfende Hände wurde vieles möglich, was unseren Kita-Alltag heute so bereichert.

der Projekte, die es ohne den Förderverein nicht gäbe.

Gefeiert wurde auf dem „Vogelnest-Acker“

Am 13.9. kamen Vogelnestfamilien, Fördervereinsmitglieder und Gäste auf unserem „Vogelnest-Acker“ zusammen.



Foto: Silke Gump

Viel Platz zum Toben und Spielen auf dem „Vogelnest-Acker“

Musikinstrumente und Fotoapparate für die Gruppen, Rädchen für den Garten, Tische und Stühle, der große Spiegel im Turnraum, eine Entsalzungsanlage im Keller, Familienkonzerte mit Kinderliedermachern, der Bauwagen als Werkstatt und nicht zuletzt die großartige Baumhauslandschaft im Garten – das sind nur einige

Das Wetter hielt, und so konnten Kinder und Familien die Wiese erkunden, ausgelassen spielen und sich Kuchen, Brötchen und Getränke schmecken lassen. Fröhlich wurde mit Federball, Boccia und dem großen Schwungtuch gespielt. Ein ganz herzlicher Dank geht an Franz Pfeffer, der uns seinen Acker zur Nutzung überlässt!

Was der „Vogelnest-Acker“ ist? Eine wunderbare große Wiese mit alten Obstbäumen, umrandet von einer wilden Hecke als natürlichem Zaun – ein Ort, an dem wir als Kita spielen und die Natur entdecken dürfen.



Auch das große Schwungtuch hat Platz

Was als Nächstes kommt

Das erste Ziel des Fördervereins ist ein beweglicher Bauwagen auf dem Acker. Er bietet sicheren Platz für Gartengeräte, pädagogische Materialien und wetterfeste Kleidung und – bei plötzlichen Wetterumschwüngen – Schutz für Kinder und Fachkräfte. Damit unterstützt er unsere pädagogische Arbeit: Naturerfahrung, Umwelt-

bildung und den verantwortungsvollen Umgang mit Pflanzen, Tieren und landwirtschaftlich genutzten Flächen.

Geplant sind außerdem eine Wildblumenwiese, Steine und Baumstämme als Sitzgelegenheiten zum Beobachten von Schmetterlingen und anderen Tieren, ein Kompost, eine Ackerfläche und viel Platz zum Toben und gemeinsamen Spielen.

Danke – und mitmachen!

Für jede gebackene Waffel, jeden Aufbau im Regen, jede Idee und jede helfende Hand: Ihr Einsatz ist in unserem Haus jeden Tag zu sehen – und in vielen glücklichen Kindergesichtern.

Danke an alle Mitglieder, Vorstände, Spenderinnen und Spender sowie Helferinnen und Helfer der letzten 20 Jahre und an alle, die mit uns gefeiert haben.

Mitmachen lohnt sich: Werden Sie Mitglied im Förderverein – jeder Beitrag und jede Hand hilft unseren Kindern. Sprechen Sie uns gerne an!

Auf die nächsten 20 Jahre!

Bärbel Warmbier

Der Turmbau zu Babel

Krifteler Ferienspiele in der Auferstehungskirche

U nser Ferienangebot – das Musical – feiert dieses Jahr schon einen ersten runden Geburtstag: Fünf Jahre ist es her, als wir zum ersten Mal ein solches Experiment starteten.

Nach fünf Jahren kann man schon ein wenig zurückblicken. Jedes Jahr in der Ferienzeit kommen ca. zwei Dutzend Kinder, um an einem Tag ein Stück auszuarbeiten und vorzutragen. Der Tag verläuft immer ähnlich: Die Handlung erarbeiten und einüben, Kostüme und Bühnenbild basteln und die Lieder einüben. Meistens nehme ich dafür Lieder, die die Kinder kennen – dann lernt es sich leichter.

Das Spiel kommt dabei nicht zu kurz: Nach den Arbeitsphasen wird immer gespielt, und das tun die Kinder auf dem spektakulären Kindergarten-Spielplatz sehr gern! Schnell werden Freunde gefunden, mit denen man entweder einen Laden eröffnet oder auf dem Mast des Piratenschiffes wackelt.

Der Ablauf des Tages ist gleich, wohl aber nicht das Thema. In diesem Jahr beschäftigten wir uns mit dem Turmbau zu Babel. Dazu mussten die Kinder Bausteine malen, und das nicht zu wenig – letztendlich mussten wir ja einen hohen Turm bauen!

Die Geschichte musste keinem erklärt werden. Der Anfang sollte harmonisch sein, also haben wir ein Lied gesungen, das das untermalt: „*Wenn du glücklich bist, dann klatsche in die Hand“ (etc.)*. Und beim Turmbau selbst erklang das Lied: „*Willst du fleißige Handwerker sehen*“. Dann wurde der Turm fertig und Gottes Stimme erklang.

An dieser Stelle musste die Handlung der bekannten Geschichte nun etwas abweichen. Denn wir wollten doch am Ende, dass die Kinder von den vielen Sprachen, die nun durch den Turmbau entstanden, auch etwas haben! So wurden in unserem Musical neue Sprachen gelernt und somit eine neue Ebene von Verständigung erzeugt. *How are You?* und *Salut! Comment ça va?* wurden noch in fünf weiteren Sprachen gelernt. „*Wir wollen Brücken bauen, Halleluja*“ wurde als letztes Lied gelernt und vorgesungen, mit Tanz und Elan! Die zwanzig Mädchen, die es diesmal vorgetragen haben, waren sehr talentiert und haben das Beste gegeben.

Es war wieder ein gelungener Ferientag mit viel Beschäftigung und einem großartigen Ergebnis! Danke an alle, die als Betreuungspersonal mitgemacht haben!



Marshmallows und Nutella

Übernachtung der Jugendgruppe in der Auferstehungskirche

Ein lauer Sommerabend begrüßte die 13 Jugendlichen und zwei Betreuerinnen, als diese am 11. September die diesjährige Kirchenübernachtungsveranstaltung starteten.

Eigentlich war die Übernachtung – so, wie im letzten Jahr – von den Jugendlichen für Konfirmand:innen gedacht. Nun haben diese aber zusammen mit den anderen Gleichaltrigen in der Johanneskirche in Hofheim bald eine Konfi-Freizeit, und so haben sich nur zwei aus der Konfigruppe für unsere Veranstaltung angemeldet. In der Jugendgruppe der Gemeinde sind mittlerweile Jugendliche aus vier Konfi-„Generationen“ und somit waren auch am Freitag erfahrene Jugendliche und Neuankömmlinge gut gemischt. Wenn jeder einen guten Teamgeist mitbringt, funktioniert die Gruppe gut.

Mit einigen Spielen, gemeinsamem Pizzaessen und Lagerfeuer (welches ohne Marshmallows nicht denkbar ist!) gingen die Stunden schnell rum. Vor der Nacht haben die Betreuerinnen Kristel Neitsov-Mauer und Tjorven Sadiku-Balz einen Impuls zum Thema Glaubensbasis gehalten. Danach noch eine gemeinsame Spielerunde im Jugendkeller, etwas Musik gehört und schon begrüßte uns die Nacht bzw. die Nachtruhe.

Für unser Frühstück hatten alle etwas Leckeres mitgebracht, wobei das Rennen sicherlich das Nutella gewann. Gestärkt von Gottes Geist und gutem Frühstück wurde nach dem Aufräumen eine Abschlussrunde gehalten. Unter anderem wurde besprochen, was die Jugendlichen vorhaben: Einen Karaoke-Abend, ein Krimi-Dinner, ultimati-



Nachtlager auf der Empore in der Auferstehungskirche

ves Plätzchenbacken, einen Ausflug mit dem Zug und ganz bestimmt noch irgendwann eine Übernachtung.

Danke an alle, die mitgemacht und geholfen haben, es geht weiter!

Kristel Neitsov-Mauer, Jugendleiterin

Konfirmationen 2026

Am 20. und 21. Juni wurden 18 junge Krifeler:innen in der Auferstehungskirche von Pfarrer Reinhardt Schellenberg und Pfarrerin Melanie Khalil konfirmiert:

Konfirmationen am 20. Juni 2026



Hinten: Pfarrerin Melanie Khalil, Greta Gutt, Kristel Neitsov-Mauer, Leni Wörndle, Milena Reichelt, Pfarrer Reinhardt Schellenberg, Emma Faust, Luise Haar, vorne: Ida Holub, Timo Meyer, Lasse Schnetz, Max Wagner

Konfirmationen am 21. Juni 2026

Hinten: Josefin Franke, Pfarrer Reinhardt Schellenberg, Johanna Born, Kristel Neitsov-Mauer, Paul Schiwek, Franz Markutzik, vorne: Tessa Gehrmann, Simon Hanel, Marvin Klingenuß, Nele Kämper, Samuel Weth, Pfarrerin Melanie Khalil



Sieben Fragen an Jan Szymanski

Wie beginnt für Sie ein gelungener Sonntag?

Wenn ich zum Gottesdienst an die Orgel oder das E-Piano muss, beginnt der Sonntag mit Musizieren und gefrühstückt wird später; ansonsten mit Ausschlafen und einem schönen Frühstück.

Was bedeutet Kriftel für Sie?

Kriftel ist durch meine Arbeit an der Weingartenschule hauptsächlich mein Arbeitsort und seit nunmehr fünf Jahren auch mein Wohnort, nachdem ich vorher längere Zeit in Hofheim gewohnt habe. Kriftel ist für mich eine Gemeinde, die sich zwar strukturell einerseits recht dörflich anfühlt, andererseits durch ihre zentrale Lage auch



Jan Szymanski

Zur Person

Jan Szymanski ist 50 Jahre alt und Lehrer für Musik und Geographie an der Krifteler Weingartenschule.

In der Auferstehungsgemeinde spielt er gelegentlich Orgel bzw. Klavier im Gottesdienst und auch beim traditionellen Adventskonzert. Außerdem hat er auch die letzten Konfirmandenfreizeiten als Betreuer begleitet.

eine sehr lebendige und gut aufgestellte Gemeinde innerhalb der Rhein-Main-Region ist. Man lebt ruhig und ist irgendwie trotzdem „mittendrin“ im Frankfurter Speckgürtel, was sehr reizvoll sein kann.

Worüber können Sie sich richtig aufregen?

Aufregen kann ich mich über nachtragende Menschen, Erbsenzähler und Menschen, die nicht zuhören können oder eine Art Profilneurose haben. Dagegen mag ich Menschen, die das

Herz am rechten Fleck haben, die verzeihen können, die klug agieren und großzügig sind – ich mag Humanisten.

Welches sind Ihre liebsten Hobbys?

Natürlich das Musizieren. Da habe ich durch mein Schulmusikstudium praktisch auch mein Hobby zum Beruf gemacht. Außerdem verreise ich gerne. Das können spontane Ausflüge innerhalb Deutschlands sein aber auch sehr gerne die längere Reise in wärmere Gefilde, wie z.B. Mallorca, wo man wieder Energie auftanken und entspannt die Seele baumeln lassen kann mit Sightseeing, Kulturveranstaltungen oder sich einfach nur an einer guten mediterranen Esskultur erfreut.

Was wünschen Sie sich von der Kirche?

Kirche macht im Moment eine schwierige Zeit durch, in der ihr viele mit kritischen Fragen zu ihren Versäumnissen den Rücken zukehren. Aber ich appelliere an die jungen Menschen, die Veränderungen wollen, dabei zu bleiben, um weiter umgestalten zu können. Kirchen übernehmen weiterhin wichtige Aufgaben in unserer Gesellschaft, und christliche Werte können helfen, eine Gesellschaft zusammenzuhalten und Gemeinschaft erlebbar zu machen.

Wie lautet Ihr persönliches Lebensmotto?

Als Christ kann und sollte man sich zunächst an die zehn Gebote halten, aber das ist noch kein echtes Motto. Ein Pfarrer sagte mal zu mir, als es mir nicht so gut ging: „Jesus geht mit dir durch dick und dünn – und durch jede Warteschlange“ – das fand ich tröstlich und witzig.

Was bedeutet Kirchenmusik für Sie?

Darüber könnte ich jetzt einen ganzen Aufsatz schreiben. Die Musica sacra hat natürlich immer als wichtigste Funktion dem Lob Gottes zu dienen. Das klingt zwar etwas altmodisch, trifft aber den zentralen Kern. Daneben hat Kirchenmusik aber auch eine wichtige kulturelle und gegenwärtige und zukunftsweisende Funktion.

Ich erinnere mich in diesem Zusammenhang an eine damalige Aussage unseres ehemaligen Bundespräsidenten Roman Herzog, der einmal sagte: „Kultur ist da, wo das Alte immer neu interpretiert und dem Neuen eine Chance gegeben wird.“

So etwas wünsche ich mir im Prinzip auch für die Kirchenmusik: Eine stets friedliche Koexistenz von Tradition (z.B. durch das Singen von „alten“ Chorälen) und Moderne (wie z.B. das Singen von Neuen Geistlichen Liedern) wie dies ja seit Jahrzehnten auch in unseren beiden Kirchen musikalisch umgesetzt wird.

Besondere Gottesdienste und Andachten im Herbst

10:00 Uhr	Sonntag, 4. Oktober 2026 Erntedank-Gottesdienst mit Hl. Abendmahl (siehe unten) mit Pfarrerin Melanie Khalil und dem Singkreis der Auferstehungsgemeinde
10:00 Uhr	Sonntag, 25. Oktober 2026 Familiengottesdienst, anschließend Gemeindeversammlung (siehe S. 5) mit Pfarrerin Melanie Khalil und dem Evangelischen Kindergarten Vogelnest
18:00 Uhr	Freitag, 31. Oktober 2026 Gottesdienst am Reformationstag mit Pfarrerin Melanie Khalil
19:00 Uhr	Mittwoch, 18. November 2026 Gottesdienst am Buß- und Betttag mit Prädikantin Eva Großjohann
10:00 Uhr	Sonntag, 22. November 2026 Gottesdienst am Ewigkeitssonntag mit Pfarrerin Melanie Khalil
14:00 Uhr	Andacht am Ewigkeitssonntag auf dem Friedhof in Kriftel mit Pfarrerin Melanie Khalil

Annahme der Erntedank-Gaben am 2. Oktober

Auch in diesem Jahr erbitten wir wieder Erntegaben. Diese können am **Freitag, 2. Oktober 2026** zwischen **16:00 und 18:00 Uhr** im Vorraum der Kirche abgegeben werden. Sollte dieser Termin für

Sie ungünstig sein, setzen Sie sich bitte mit unserem Gemeindebüro (E-Mail: auferstehungsgemeinde.kriftel@ekhn.de, Telefon: 06192-42058) in Verbindung, um eine andere Vereinbarung zu treffen.

Krippenspielpromen ab dem 21. November

Auch in diesem Jahr wird es im Familiengottesdienst am Heiligen Abend wieder ein Krippenspiel geben. Geprobt dafür wird **ab dem 21.11.** immer samstags (21.11., 28.11., 5.12., 12.12. und

19.12.) um 13:30 im Gemeindehaus.

Am 23.12., dem Tag vor dem Heiligen Abend, ist um 13:30 Uhr die Generalprobe in der Auferstehungskirche.

Seniorenadvent am Dienstag, den 1. Dezember

Zur Einstimmung auf die Weihnachtszeit bekommen Sie auch dieses Jahr wieder eine schriftliche Einladung. Wir werden am **1. Dezember von 15:00 bis 17:30 Uhr** einen gemütlichen Nachmittag zusammen verbringen.

Wir beginnen mit einer Andacht und danach gibt es im Gemeindehaus Kaffee und Kuchen, Adventslieder zum Hören und Mitsingen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Monatsspruch November 2026

**Der HERR wird Recht
schaffen zwischen
den Nationen ...**

Jesaja 2,4a

Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, © 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei



Taufen



Beerdigungen



Sonntag 10:00 Uhr Gottesdienst in der Auferstehungskirche



1. Sonntag im Monat – Abendmahl
2. Sonntag im Monat – Kindergottesdienst (siehe S. 18)
parallel zum regulären Gottesdienst
3. Sonntag im Monat – Taufen

Montag 10:00 Uhr Singkreis

Dienstag 16:00 Uhr Konfirmandenunterricht in Hofheim

20:00 Uhr Sitzung des Kirchenvorstands (3. Dienstag im Monat, siehe S. 5)

Mittwoch 10:00 Uhr Gesprächskreis am Vormittag (2. Mittwoch im Monat)

15:00 Uhr Frauengruppe (1. Mittwoch im Monat, siehe S. 10)

17:00 Uhr Jugendgruppe (Letzter Mittwoch im Monat, siehe S. 24)

19:00 Uhr Kreativkreis (14-täglich)

Alle Veranstaltungen finden – wenn nicht anders angegeben – im Gemeindehaus statt.

Genauere Informationen und aktuelle Veranstaltungen sind den kirchlichen

Nachrichten der örtlichen Zeitungen, unserem Schaukasten am Gemeindehaus oder unserer Internetseite:

www.evangelische-kirche-kriftel.de

zu entnehmen. In den Ferien gelten gruppeninterne Absprachen.

Monatsspruch Dezember 2026

**Kuh und Bärin werden
zusammen weiden,
ihre Jungen beieinanderliegen,
und der Löwe wird Stroh
fressen wie das Rind.**

Jesaja 11,7

Text: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei



Gemeindebüro

Immanuel-Kant-Straße 10
65830 Kriftel

Telefon: (06192) 4 20 58

Fax: (06192) 91 02 28

Gemeindesekretärin:

Doris Wachendörfer

E-Mail: auferstehungsgemeinde.kriftel@ekhn.de

Internet: www.evangelische-kirche-kriftel.de

*Bürostunden*

Dienstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr; Donnerstag von 16 bis 18 Uhr.
Montags und mittwochs ist das Büro geschlossen.

Pfarrerin Melanie Khalil

Sprechstunde nach Vereinbarung

Telefon: 0177 - 6 73 74 82

E-Mail: melanie.khalil@ekhn.de

Pfarrerin Ivonne Heinrich (Elternzeitvertretung)

Sprechstunde nach Vereinbarung

Telefon: 0160 - 8 41 94 05

E-Mail: ivonne.heinrich@ekhn.de

Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Thomas Milkowitsch

E-Mail: t.milkowitsch@evangelische-kirche-kriftel.de

oder telefonisch über das Gemeindebüro

Stellvertretende Vorsitzende

Pfarrerin Melanie Khalil

Kontaktdaten s.o.

Spendenkonto der Evangelischen Auferstehungsgemeinde

Nassauische Sparkasse Kriftel

IBAN: DE72 5105 0015 0203 0026 10, BIC: NASSDE55XXX

Kindergottesdienst-Team: kigo@evangelische-kirche-kriftel.de*Jugendleiterin:* Kristel Neitsov-Mauer, E-Mail: jugend@evangelische-kirche-kriftel.de*Evangelischer Kindergarten Vogelnest*

Leitung: Bärbel Warmbier

Telefon: (06192) 4 25 80

Immanuel-Kant-Str. 8

E-Mail: kita.kriftel@ekhn.de

65830 Kriftel

Internet: www.vogelnest-kriftel.de

*Regionale Diakonie Main-Taunus*

Ostring 17, 65824 Schwalbach, Telefon: (06196) 5 03 50

Telefon-Seelsorge (gebührenfrei)

Telefon: 0800-1110111

oder 0800-1110222

Kinder/Jugend-Not-Telefon (gebührenfrei)

Telefon: 116111 oder 0800-1110333

(Mo bis Sa von 14 bis 20 Uhr)

HERAUSGEBER UND V.I.S.D.P.: Kirchenvorstand
der Evangelischen Auferstehungsgemeinde Kriftel

REDAKTION: Stephan Frisch, Dr. Helga Leonhard,
Edith Volp, Doris Wachendörfer

WEITERE TEXTE: Susanne Jakobi, Pfrn. Melanie Khalil,
Susanne Morlang, Kristel Neitsov-Mauer, Christa
Spincyk, Bärbel Warmbier, Charlotte Weißenberger

TITELFOTO: Hans Reinhard/OKAPIA

FOTOS: Silke Gump, Monika Löber, Matthias Lederer,
Werner Mitsch, Kristel Neitsov-Mauer, Claus Radünz,
Christa Spincyk, Ariana Wardak, Adeline Wielpütz-Minz

AUFLAGE: 1.700 Exemplare

KONTAKT: Telefon: (06192) 4 20 58 (Gemeindebüro),
E-Mail: gemeindebrief@evangelische-kirche-kriftel.de

REDAKTIONSSCHLUSS für die nächste Ausgabe des Auferstehungs-Mosaiks ist am Freitag, den 6. November 2026.



Verabschiedung von Pfarrer Schellenberg



Am 5. Juli wurde Pfarrer Reinhardt Schellenberg, der in den letzten beiden Jahren die Vakanzvertretung in der Auferstehungsgemeinde übernommen hatte, von der Krifteler Gemeinde verabschiedet. Die Gemeinde und der Singkreis dankten Pfarrer Schellenberg – und

auch seiner Frau Constanze – mit einem Ständchen, Thomas Milkowitsch mit einer kurzen Ansprache im Namen des Kirchenvorstands und es gab auch einige Geschenke. Im Anschluss an den Gottesdienst gab es noch einen kleinen Empfang. **Vielen Dank, Pfr. Schellenberg!**